Nro. 32.



Dienstag den 22. April 1800.

Aus dem Oesterreichischen den 1. April.

Am 30. vorigen Monats ist der Erzherzog Karl in Wien angelangt. Seine Schwester, die Erzherzogin Marie, Aebtissin von Prog, will in Florenz ein adliches Fräuleinkloster, nach Art der Elisabethinerinnen, der Armenpflege gewidmet, errichten, und in Venedig selbst die Genehmigung des heil. Vaters nachsuchen — Der Herzog Albert von Sachsen = Teschen wird seiner verstorbenen Gemahlin in der Wienervorstadt Mariahilf ein Andenken errichten, mit dem eine Wasserleitung, die dort sehr wohlthätig seyn wird, verbunden seyn soll. — In dem mährischen Dorfe Zetechowitz ist ein Glasarbeiter, Namens Streczwitz, im 119 Jahre verstorben. Er war stets guter Laune, und als man ihn in seinem 108. Jahre zu einer Stiftung vorschlug, und deshalb vor das Kreisamt foderte, fragte er mit verstellt-ängstlicher Stimme: Was soll ich denn da, meine Herren? Sie werden mich doch nicht als Rekruten abliefern?

Rhein vom 4. April.

Am 22. März haben die Szekler Husaren und die Mainzer eine französische Patrouille von 28 Grenadieren und 9 Husaren bei Wickerts an der Nidda überfallen, 6 Mann niedergehauen, und den Rest gefangen genommen. Die Deutschen verloren 7 Mann,

245.

Mann, und zogen sich, als die Franzosen Sukkurs von Mainz erhielten, wieder zurück. — Auf Befehl des General Leval ist der Kommandant des französischen Pikets zu Oppenheim, der nicht einmal in der Nacht die Thore geschlossen hatte, und daher am 29. März ohne große Mühe überrumpelt wurde, arretirt, und wird vor ein Kriegsgericht gestellt. Seitdem liegt eine Halbbrigade mit einem erfahrnen Offizier zu Oppenheim. — Im südlichen Deutschland ist man fast überall beschäftigt, die Kontingente vollständig zu machen und die Lieferungen anzutreiben. Das bambergsche Städtchen Vilsek hat deswegen Exekuzion. — Es ist im Vorschlage, aus den sogenannten freien Leuten (Nachkömmlinge ehemaliger deutscher Miethssoldaten, welche in großer Zahl, ohne irgend einer Obrigkeit anzugehören, in Schwaben umherschweifen, sich von Betteln, Fischfang, Korbflechten, Raub ec. nährten) ein Korps von 400 Schützen zum Vortrab zu errichten. — Der erbachsche Kanzleidirektor Bergsträsser, ist wegen Verdacht, als habe er der Volksbewaffnung entgegengearbeitet, von einem k. k. Offizier nach Würzburg abgeholt worden. — Noch vor seiner Abreise nach Wien hat der Erzherzog Karl einen strengen Aufruf gegen Verheimlichung der k. k. Deserteurs erlassen. — In Wien haben die Betstunden zur Erflehung eines glücklichen Feldzugs den Anfang genommen. — Dem Vernehmen nach wird der englische General Hompesch das Kommando über die baierschen Truppen führen. Die beiden Schweizerregimenter Bachmann und Wattewyl hat der englische Oberst Ramsay am 30. vorigen Monats gemustert. Der Prinz Konde war dabei zugegen, und speiste hernach bei dem Gesandten Herrn Wickham. — General Kray ist am 29. über Freiburg nach Offenburg gereist. — Die herzogl. würtembergische Familie hat schon die Sommerresidenz Ludwigsburg bezogen. — In der rheinischen Pfalz wird nun der Regierungspräsident von Reibelt als kurfürstl. Kommissair die Leitung der Geschäfte, so wie ehemals der Graf von Oberndorf, führen. — Bei Manheim werden viele Gefangene ausgewechselt. — Massena soll an der Epidemie krank seyn.

Stuttgardt vom 26. März.

Ein hiesiger Kaufmann erhielt kürzlich mit der Post ein Packet, in welchem einige hundert Gulden, nebst einem anonymen Schreiben folgenden Inhalts befindlich waren: „Vor geraumen Jahren habe ich in Ihrer Handlung gedient: Theils aus jugendlichem Leichtsinn, theils durch die Noth verleitet, habe ich Ihnen nach und nach 400 fl. entwendet. Ich fühle mich verbunden, Ihnen solche, sammt den Zinsen, wieder zu ersetzen. Ich bitte, im Frankfurter Staatsristretto den Empfang mit wenigen Worten anzuzeigen.“

Rom vom 16. März.

Zu Ankona sind 8 rußische Schiffe mit Truppen angekommen, welche in die verschiedenen Pläze der Mark Ankona

kona



kona vertheilt werden. Man versichert, daß dieses Land vorläufig auch von den Russen, Neapolitanern und Türken besetzt bleiben soll, und daß die Flaggen dieser | Mächte vereint darin wehen werden. Der k. k. Kommissair hat sich nach Monte, Santo Vito zu dem russischen Kommandanten, Grafen von Woinowitsch, begeben, um den feierlichen Einzug zu verabreden, welchen die Truppen der Mächte, die zur Uibergabe von Ankona beigetragen haben, nunmehr daselbst halten sollen. Die Nachricht, daß Ankona in der Folge von den Russen allein besetzt werden solle, bedarf noch Bestättigung.

Herr Pezza, mit dem bekannten Zunamen: Bruder Teufel, (Fra Diavolo) welcher vormals eine Insurgentenmasse in unserm Staate mit Erfolg gegen die Franzosen kommandirte, ist von dem Könige von Neapel mit einem Gehalt von 2500 Dukaten zum Obersten ernannt.

Livorno vom 19. März.

Als das englische Linienschiff, the Queen Charlotte, in der Nacht vom 16. auf den 17., von unsrer Rheede absegelte, befanden sich 837 Personen an Bord. Sobald man hier des Morgens den Brand des Schiffs bemerkte, sandte der englische Konsul, Mr. Udny, alle segelfertige Fahrzenge zu Hilfe; allein um Mittag sank die Charlotte nach einigen theilweisen Explosionen. Am 17. erst um 11 Uhr des Nachts kam eine Tartane mit 30 englischen Matrosen und mit dem Lieutenant Stuart, Adjutanten des Vizeadmirals Keith, in dem Hafen an. Sie sagten aus, daß dieses Unglück von dem Feuer herrühre, wodurch das unter den Batterien zerstreute Heu sey entzündet worden. Die Anzahl der Geretteten beläuft sich bis jetzt ungefähr auf 158 Personen. Der dieses Schiff kommandirende Kapitain blieb mit seinem ersten Lieutenant auf dem Verdecke bis zuletzt immer beschäftigt, Befehle zur Rettung der Mannschaft zu geben, ohne für sein eignes Leben besorgt zu seyn. Bevor er ein Opfer der Flamme ward, hatte er die Zeit und den Muth, dem Vizeadmiral Keith die Umstände dieses traurigen Ereignisses aufzuschreiben, mehrern Matrosen Abschriften davon zu geben, indem er sie beschwor, daß diejenigen, welche sich retten würden, dieselben dem Vizeadmirale zustellen sollten. Die östeirreichische Tartane, General Ott, hat von den erwähnten 158 Personen allein 92 gerettet. Am Bord der großen Schaluppe der Charlotte kamen 27 Gerettete an, worunter 3 Offiziers.

Pavia vom 26. März.

Nach wiederholten bestättigten Berichten haben die Franzosen bei ihrem Angriff auf Fontanabuona am 7. dieß an Todten, Verwundeten, und Gefangenen 1400 Mann verloren; von letztern wurden 400 nach Sestri ins Hauptquartier des General Ott gebracht. In allen zählt man jetzt 122 Dörfer im Genuesischen, deren Einwohner gegen die Franzosen aufgestan-

standen sind. Ihr Anführer, General Leveroni hat eine starke Proklamazion ergehen lassen, um auch das übrige Küstenland von Genua zum Aufstand zu bewegen. In Genua ist eine französische Garnison von 9000 Mann.

Mailand von 27. März.

In der Gegend von Alessandria ist der Kern der k. k. Armee in einem furchtbaren Stand beisammen. Bisher sind weder von der einen, noch von der andern Seite feindliche Bewegungen vorgenommen worden.

Zum Beweise der Richtigkeit unserer Nachricht wegen des Erfolges des Gefechtes zu Fontanabuona liefern wir hier ein Originalschreiben eines Republikaners aus Genua vom 9. d. an ein hiesiges Handelshaus.

„Die Handgemenge von Recco an bis Sestri sind den Waffen unserer Brüder nicht gar so günstig. Dort müssen sie zurück, dort werden sie eingeschlossen, da verwundet, hier getödtet. Alle Tragsessel zu Genua wurden gestern auf einmal aufgebothen, und die Träger mußten auf der Stelle bei Verluste ihres Brodes fort, um die Verwundeten zu transportiren. General d'Arnaud, unser wegen seiner Tapferkeit so beliebter Anführer, verstarb auf dem Wege hieher. Diese lasterhaften Bauern Fontanabuona hatten vorzüglich auf die Generäle und Staabsoffiziere gezielet, um sich für einige zu Rusca abgebrannte Hütten zu rächen. Das Herz blutet mir über das beständige Mißgeschick unserer Waffenbrüder. General Soults entkam auf einer Feluke hieher, und unser unüberwindliche Massena, auf den wir alle unsere Hoffnung bauen, entkam mit genauer Noth dem Tode; weil eine Musketerkugel durch seinen Hut nahe an der Haut durchdrang.

Paris vom 30 März.

In einem Journal, das zu Sens herauskommt, liest man folgende Stelle: Die erste Kolonne der Reservearmee, hat auf ihren Marsch von Paris nach Dijon Spuren hinterlassen, welche mehrere Jahre nicht auslöschen werden. Mit dem lebhaftesten Schmerz müssen wir sagen, daß diese angebliche Vertheidiger des französischen Eigenthums die strafbarsten Eingriffe in unser Eigenthum gethan haben. Zu Korbeil, Melün, Montereau und wo sie sonst kampirte, sind die Weinberge, Baumschulen, Gärten &c. äusserst mißhandelt worden.

Ein Anderes vom 4. April.

Bisher hatte jeder geglaubt, Bonaparte werde die Reservearmee, die sich zu Dijon versammelt, in eigener Person kommandiren; aber jetzt sieht man, daß, wenn er dies wirklich Willens gewesen, wichtige Gründe ihn bewogen haben müssen, diesen Vorsatz aufzugeben und dem Vaterlande auf eine andere Weise zu dienen. Es ist der bisherige Kriegsminister, General Berthier, dem nunmehr dieses Kommando über die Reservearmee aufgetragen worden.

Durch einen zweiten Beschluß eben dieses Tages ist der Exdirektor Carnot, der nach seiner Zurückkunft zum General-

neralinspektor der Revüen angestellt war, zum Kriegsminister ernannt worden. Er hatte sich anfangs sehr geweigert, diesen Posten anzunehmen, so daß der erste Konsul auch bereits den Bürger Lacuee, Mitglied des Staatsraths, zum Kriegsminister ernannt hatte. Dieser nahm die Ernennung an, doch unter der Bedingung, daß es ihm erlaubt seyn möchte, den Einfluß der Freundschaft anzuwenden, um zu versuchen, ob er nicht den Bürger Carnot zur Annahme dieses Postens endlich bewegen könnte. Seine freundschaftliche Bemühung hat auch den Erfolg gehabt, daß sich Carnot entschlossen, das Kriegsministerium zu übernehmen, und er hat auch bereits am 2ten dieses den Eid als Kriegminister in die Hände des ersten Konsuls abgelegt.

Gestern hatte der Oberkonsul Bonaparte ein Zusammenkunft mit Sieyes auf seinem Landhause zu Malmaison.

Briefe aus Brest vom 26. März melden, daß sich die englische Flotte, die zusammen aus 50 größern und kleinern Schiffen besteht, worunter sich 9 Dreiedecker befinden, täglich im Angesichte jenes Hafens zeige, und selbst bis vor dem Gat vor Anker gekommen sey. Die Flotte des Admirals Bruix, welche segelfertig ist, besteht mit der spanischen Escadre aus 36 Schiffen. Der Admiral Latouche, welcher die Flotte kommandirt, die zur Deckung unserer Küsten bestimmt ist, hat am Bord des Schiffs, Montblanc von 74 Kanonen seine Flagge aufgesteckt.

Vorgestern haben die Kommissärien der Republick und die amerikanischen Gesandten ihre erste Sitzung gehalten, und ihre Vollmachten gegen einander ausgewechselt.

Im Ardechedepartement begehen bewaffnete Haufen viele Ausschweifungen.

Das gesetzgebende Korps, welches bekanntlich den 31sten März seine Sitzungen geendigt hat, kommt nun, wenn keine ausserordentliche Umstände eintreten, vor dem 22sten November nicht wieder zusammen. Das Tribunat hat sich bis zum 11ten dieses ajournirt.

London vom 4. April.

Am Mittewochen brachte der Herzog von Portland folgende königl. Bothschaft ins Oberhaus:

G. R. Es macht Sr. Majestät ein wahres Vergnügen, im Stande zu seyn, die vereinigte Addresse des Ober= und Unterhauses von Irland vorzulegen, welche die Beschlüsse über die Beendigungen einer gänzlichen Union zwischen den zwei Königreichen enthält. Se. Majestät, der König, ist überzeugt, daß das Haus Antheil an der Freude nehmen wird, welche Er bei dieser Maaßregel empfindet, und Er empfiehlt ihnen, ferner solche Schritte zu thun, welche nöthig seyn mögen, ein so glücklich angefangenes Werk zu vollenden, welches für die Wohlfahrt Seiner Unterthanen, und für die Stärke und das Glück des brittischen Reichs so wesentlich ist.

Im

Im Unterhause übergab jene Bothschaft Herr Pitt, und setzte den 17ten April zur Berathschlagung darüber an. Im Oberhause wird sie den 21sten April untersucht werden.

Bei Dublin sind viele Schiffe mit Mehl, Getraide, Kartoffeln ꝛc. angekommen, worunter 5 Amerikaner waren. Ein Dieb, welcher das Oberhaus des irländischen Parlements bestahl, und daraus Patentlampen, Decken und Tücher entwendete, brachte bei seinem Verhör zur Entschuldigung vor: „er höre, daß diese Meublen in Kurzem nicht mehr gebraucht werden würden."

Lord Auckland brachte am Mittewochen im englischen Oberhause seine Bill zur Verhinderung des Ehebruchs ein. „Mein Hauptzweck geht dahin, sagte er, daß diejenige Person, um derentwillen eine Ehescheidungsbill hier gesucht wird, die Geschiedene nicht heurathen darf. Ich glaube, daß die Leichtigkeit, womit der Verführer die Verführte bisher hat heurathen und ihr Vermögen an sich ziehen können, die Ursache gewesen ist, warum sich seit 50 Jahren die Ehebrüche unter uns mehr als jemals vermehrt haben. Die Ehescheidungsbills sind seit diesem Zeitraum aufs schändlichste vervielfältiget worden. Jedermann ist überzeugt, wie nichts England so sehr von den gewaltsamen Erschütterungen, welche andere Länder an den Rand des Untergangs gebracht haben, retten könne, als die Aufrechthaltung der Religion und Moralität. Weiß der Ehebrecher, daß ihm alle Hoffnung abgeschnitten ist, die Entehrte zur Ehe zu erhalten, so wird er auch das Verbrechen nicht so leicht begehen."

Haag vom 8. April.

Die Nachricht, daß die Engländer ihre Expedizion aufgeschoben oder kontremandirt hätten, ist, wie man jetzt aus zuverläßigen Nachrichten weiß, gänzlich ungegründet. Die Zurüstungen zu selbiger werden vielmehr mit dem größten Eifer in England fortgesetzt, und es sind 40000 Mann zu selbiger bestimmt, worunter sich 15000 Mann Russen befinden, die bisher zu Guernsey, und Jersey gewesen, und 5000 Mann Holländer von der Insel Whigt. Zu Deal werden von dieser Armee nur 6000 Mann eingeschifft, die Haupteinschiffung aber geschieht zu Sheerneß, woraus man schließt, daß die Expedizion vielleicht gegen Flandern oder Seeland gerichtet seyn dürfte. Sollte sie gegen Holland oder gegen den Texel seyn, so würde man die Truppen zu Yarmouth oder Hatwich eingeschifft haben. Indessen werden nun unsre Vertheidigungsanstalten mit außerordentlicher Thätigkeit fortgesetzt, und die Zahl der Arbeiter an neuen Verschanzungen vermehrt sich täglich. Von Truppenbewegungen hört man indessen noch nichts, außer daß täglich französische Truppen ankommen, um die 25000 Mann zu kompletiren, die in unserm Solde stehen.

Intelligenzblatt zu Nro 32.

Avertissemente.

Kundmachung

Da die am 13ten v. M. abgehaltene Pachtversteigerung des krakauer städtischen Vorwerks Szlak, oder Grzymalow fruchtlos abgelaufen ist; so wird hiemit von Seiten des k. krakauer Kreisamtes zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, daß am 30ten April l. J. eine nochmalige Pachtversteigerung dieses Vorwerkes und auch mehrerer städtischen Krämerläden abgehalten werden wird.

Die Pachtlustigen haben sich daher am 30ten April l. J. als am Tage der Versteigerung um 10 Uhr früh in dem krakauer städtischen Rathhause einzufinden.

Krakau den 14. April 1800.

Freiherr von Riedheim,
Gubernialrath und Kreishauptmann.

Vorladung

Von der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Landeseinrichtungs-Hofkommission.

Vermög Eröfnung der königl. hungarischen Statthalterei ist ein gewisser Johann Kraly, minderjähriger Sohn eines Großwardeiner Bürgers, vor 16 Jahren auf die Wanderschaft gegangen, und der Vermuthung nach in Kriegsdienste getretten.

Da nun dessen Geschwister den ihnen zukommenden Erbtheil wegen seinen vorgeblichen Tod theilen wollen, ohne dessen Ableben rechtmässig bewiesen zu haben; so wird derselbe zur Antrettung seiner väterlichen Erbschaft hiemit vorgeladen.

Krakau den 15. März 1800.

Freiherr von Gallenfels,
Gubernialsekretär.

Ankündigung

Von der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Landeseinrichtungs-Hofkommission.

Am 28ten April d. J. werden auf dem Rathhause in Lublin zwei städtische Vorwerke Boronowice und Ponikwoda, und zwar das erstere auf 3 Jahre und 1 Monat, und das 2te auf 3 Jahre und 4 Monate (auch allenfalls beide auf 6 Jahre verpachtet werden.

Der Fiskalpreis wird vor der Hand bei dem ersten auf 575 fl. 15 kr. bei dem letzteren auf 375 fl. angenommen.

Krakau den 11. April 1800.

Schmidt,
Gubernialsekretär.

Kundmachung

von der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Landeseinrichtungs-Hofkommission.

In der Pfarr- und Kollegiatkirche der regulirten lateranenser Chorherren zu Krasnik josefower Kreises, ist eine seit mehreren Jahren verheimlicht gewesene große silberne Monstranze, nebst zween rothsammetenen mit Silber beschlagenen Missaldeckeln vorgefunden worden. Dieses wird daher zu Jedermanns Wissenschaft mit dem Beisatze andurch bekannt gemacht: daß diejenigen, die das Eigenthum auf besagte Kirchengeräthschaften erweisen zu können glauben, sich in dem Zeitraum von einem Jahr und sechs Wochen mit ihren Beweisen an die k. k. Kammerprokuratur zu Krakau zu verwenden haben.

Krakau den 21. März 1800.

Johann Pinkas,
Gubernialsekretär.

Vom Wirthschaftsoberamte der k. k. Staatsherrschaft Bodzentin wird zu Jedermanns Wissenschaft kund gemacht, daß am 19. Mai l. J. nachstehende Getraidgattungen mittelst einer öffentlichen in dasiger Oberamtskanzlei abzuhaltenden Versteigerung an den Meistbiethenden werden veräussert werden, und zwar:

An forder Waizen 642 Korez 27 Garnez.
— forder Korn 513 — — —
— Haber 2183 — 21 —
— Erbsen 94 — — —

Die Kauflustigen werden daher am obbenannten Tage zur sothaner Versteigerung hiermit vorgeladen, welche das ob angesetzte Getreid in Parthien zu 100 bis 200 Korez lizitiren und erkaufen können, und zugleich den 10ten Theil von der zur Versteigerung angenommenen, und im Geldbetrage nach den laufenden Marktpreisen berechnet werdenden Parthie Getraids, als ein unverzinsliches Vadium zu erlegen haben werden.

Kaiserl. Königl. Oberamt zu Bodzentin am 16. April 1800.

Joseph Postler,
Oberamtmann.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.